

"Das ist ja alles gar nicht so schlimm"

...über Neonazis, das Saarland und den Verfassungsschutz.



"Wir sollten dieses kleine, noch ganz zerbrechliche Pflänzchen des Faschismus... zertreten, geschlossen... mit geschlossenem Schuhwerk!"

Olaf Schubert

Mehr als 13 Jahre lang konnten 3 Neonazis aus Zwickau völlig unbehelligt mordend durch die Lande ziehen. Die Gewaltbereitschaft der deutschen Neonaziszene wurde von offiziellen Stellen immer wieder heruntergespielt und jahrzehntelang konnten diese Leute ihre menschenverachtende Ideologie in aller Ruhe verbreiten. Auf ihr Konto gehen, laut Ermittlungsergebnissen, 10 Morde. Davon 9 an türkisch- und griechischstämmigen Personen und einer Polizistin, deren Kollege ebenfalls schwer verletzt wurde. Auch sind etliche Anschläge und dutzende weitere menschenverachtende Aktionen auf das Trio zurückzuführen.

Nun schaut die ganze Republik entsetzt und überrascht nach Zwickau und fragt sich, wie das bloß geschehen konnte. Die gängigen Medien und die Ermittlungsbehörden sind sogar davon überrascht, dass den 3 Neonazis Verbindungen zu Unterstützer_innen im Westen Deutschlands nachgewiesen werden können. Diese Ignoranz den bundesweiten rechtsradikalen Umtrieben und Vernetzungen gegenüber, die sich seit Jahrzehnten manifestiert, kostete nicht nur den 10 Opfern der sogenannten „Zwickauer Zelle“ das Leben, sondern seit 1990 insgesamt 182 Menschen. (1)

Auch das beschauliche Saarland wurde und wird von diesen widerwärtigen Machenschaften nicht verschont.

Rassistisch motivierte Verbrechen im Saarland

Am 19. September 1991 stirbt der damals 27 jährige Flüchtling aus Ghana Samuel Kofi Yeboah bei einem rassistisch motivierten Brandanschlag auf ein Asylantenwohnheim in Saarlouis. Bis zum heutigen Tag wurde die Tat nicht aufgeklärt, geschweige den von öffentlichen Stellen als „politisch motivierte Straftat“ eingeordnet. Samuel wird immer noch ein würdiges Gedenken verweigert. (2)

Am 09. März 1999 wird auf die damals in Saarbrücken gastierende Ausstellung „Vernichtungskrieg – Verbrechen der Wehrmacht 1941 bis 1944“ ein Sprengstoffanschlag verübt. Wie durch ein Wunder wurde dabei niemand verletzt, bedenkt man doch die Professionalität mit welcher der Anschlag durchgeführt wurde.



Auch diese Tat ist bis Heute nicht aufgeklärt. Allerdings gibt es jetzt Hinweise darauf, dass Mitglieder und/oder Unterstützer_innen des „Nationalsozialistischen Untergrund“ daran beteiligt gewesen sein könnten. Im Laufe der 4 Jahre andauernden Wanderausstellung gab es unzählige Proteste und Aktionen aus dem rechten Umfeld dagegen. An einer der Demonstrationen gegen die „Wehrmachtsausstellung“ hat auch Holger G. , der mittlerweile Inhaftierte Komplize des Zwickauer Trios, teilgenommen. (3)

Am 09. August 2002 sticht ein Neonazi dem 19 jährigen Ahmet Sarlak, während eines Dorffestes in Sulzbach/Saar, mehrfach in Bauch und Brust. Ahmet stirbt am nächsten Tag im Krankenhaus. In der Wohnung des Täters findet die Polizei Fahnen mit NS-Symbolen, er wird zu 6 Jahren Gefängnis verurteilt. Auch in diesem Fall konnte keine „politisch motivierte Straftat“ nachgewiesen werden. Im Urteil heißt es: „Was den Angeklagten zu seiner Tat veranlasst hat, weiß nur er selbst“. (4)

Vom 03. September 2006 bis zum 03. September 2011 werden in Völklingen insgesamt 11 Brandanschläge auf Wohnhäuser verübt, in denen vorrangig türkischstämmige Personen aber auch Araber und Afrikaner leben. Erst jetzt wird ernsthaft wegen des Verdachts auf einen rassistischen Hintergrund ermittelt. Einige Anschläge wurden an für Neonazis bedeutsamen Daten verübt, so z.B. am 20. April, dem Geburtstag Adolf Hitlers und am 03. September, dem Ende des Reichsparteitages der NSDAP 1933 und somit der Machtergreifung Hitlers.



Bei den Anschlägen wurden 20 Menschen verletzt und ihren traurigen Höhepunkt hatten sie in der Nacht auf den 05. August 2007, in welcher in nur einer Stunde gleich 3 Häuser in Flammen aufgingen.

Die NPD, die mit 2 Sitzen im Völklinger Stadtrat vertreten ist, distanzierte sich von den Anschlägen, jedoch sagt das nicht viel aus, da die ideologische Basis die gleiche ist.

Die Ermittlungen wurden erst jetzt wieder aufgenommen, weil die türkisch-islamische Gemeinschaft in Völklingen eine der Bekenner-DVD's erhalten hat, die Beate Zschäpe kurz bevor sie sich selbst stellte, verschickt hatte.

Das ein Zusammenhang zwischen dem „Nationalsozialistischen Untergrund“ und den Brandanschlägen besteht ist unwahrscheinlich. (5)

Diese schrecklichen Fälle sind aber nur die bisher schlimmsten Auswüchse der saarländischen Neonaziszene. Desweiteren sind in nahezu allen saarländischen Städten, Gemeinden und kleinen Dörfern ständig Plakate, Aufkleber und Schmierereien mit menschenverachtendem, rassistischem Inhalt zu finden. Wenn solche Propaganda entfernt wird, taucht sie in kürzester Zeit wieder an gleicher und anderer Stelle auf. In der jüngsten Vergangenheit tauchten insbesondere im Raum Dillingen, Lebach, Merzig, Losheim, Schmelz, Hüttersdorf und Wadern Plakate, Aufkleber und Graffitis mit nationalsozialistischem Inhalt auf. Auf der Außenfassade des Flüchtlingslagers in Lebach prangt ein riesiges Hakenkreuz, welches von der Zahl „88“ gesäumt wird. Die „88“ hat für Neonazis eine besondere Bedeutung, weil sie für die Dopplung des 8. Buchstabens im Alphabet steht. Dem H. Somit steht „88“ für „Heil Hitler“.

Organisierte Neonazis im Saarland

Die Sprühereien weisen immer wieder auf einen „Nationalen Widerstand Saar“ hin. Ob es sich hierbei um Einzelpersonen oder eine sich im Aufbau befindliche organisierte Gruppe handelt ist unklar.

Es gibt aber schon organisierte rechtsradikale Gruppierungen im Saarland und im angrenzenden rheinland-pfälzischen Zweibrücken. In Zweibrücken ist vor allem der „Nationale Widerstand Zweibrücken“ aktiv, zu dessen Mitgliedern auch zahlreiche im Saarland wohnhafte Personen zählen.

Nachdem sich im Jahr 2005 sowohl der „Nationale Widerstand Köllertal“ als auch die „Kameradschaft Saarlautern“ aufgelöst hatten, betrat im August 2009 die „Kameradschaft Saarsturm“ (6) die politische Bühne im Saarland. Zu deren Sympathisanten zählten unter anderem auch der jetzige Pressesprecher der NPD und NPD Saar-Vorsitzende Frank Franz. 2010 hat sich die KS Saarsturm aufgelöst und die sogenannte „Sturmdivision Saar“ zeigt seit dem verstärkt Präsenz im Saarland. Besonders unangenehm aufgefallen ist die Gruppe um den Inhaber der Dillinger Gaststätte „Zur Pumpe“, als sie nach einer Demonstration zum Gedenken an Samuel Yeboah, am 24.09.2011, junge Antifaschisten angriffen und eine Person krankenhaushausreif geschlagen haben. (7)

Die „Hammer Skin Nation“(8) hat in den letzten Jahren ihre Aktivitäten im Saarland systematisch ausgebaut. Besonders mit der Organisation von Konzerten im größeren Rahmen, erreichen sie ein immer größer werdendes Publikum. Eine Zentrale Figur dabei ist Frank Molina, der Sänger der rechtsradikalen Band „Jungsturm“, er wird unter anderem von Frank Mailänder unterstützt, der sich auch bei der KS „Saarsturm“ einen Namen gemacht hat.

Die saarländische Neonaziszene besteht jedoch nicht nur aus den oben genannten Gruppierungen, das menschenverachtende Gedankengut wird auch von unorganisierten Cliques und Einzelpersonen verbreitet.

Auf dem Rechten Auge blind

Nicht nur im Saarland sind die Behörden und insbesondere der Verfassungsschutz quasi blind für die Umtriebe der rechten Szene.

Nachdem die Terrorzelle in Zwickau enttarnt wurde und das Netz der Unterstützer fast täglich breiter wird, wurde schnell Unmut über die Sicherheitsbehörden, besonders über die Länderbehörden für Verfassungsschutz und das entsprechende Pendant auf Bundesebene laut. Ist es doch, so sollte man meinen, die erklärte Aufgabe von Inlandsgeheimdienst und den Staatsschutz-Abteilungen der Kriminalämter terroristische Organisationen früh und möglichst vor konkreten Anschlägen zu erkennen. Jedoch zeigt sich in diesem Fall erfreulich deutlich und medial wahrnehmbar, was viele Aktivist_innen aus linken Bewegungen schon lange wussten: Der Verfassungsschutz ist auf dem rechten Auge blind.

Die Weichen dorthin, wurden schon bei der Gründung des Inlandsgeheimdienst 1950 in Köln gestellt. So fanden viele Nazikader aus der NS-Zeit, die sich schon dort als Schnüffler, Folterer und Spitzel verdingten, im frisch gegründeten VS eine „zweite Karriere“.

Recherchen des Historikers Patrick Wagner zufolge, tummelten sich Alt-Nazis besonders in der Abteilung IV, der Spionageabwehr. 3 von 12 Gruppenleitern und Referenten und 7 der 51 Sachbearbeiter waren noch im Jahr 1963 ehemalige Mitarbeiter von Gestapo und Sicherheitsdienst. (9)

Auch heute machen einige Mitarbeiter_innen des Verfassungsschutzes keinen Hehl aus ihrer rechten Einstellung. Während den Ermittlungen zum Nationalsozialistischen Untergrund beispielsweise wurde der Fall des „kleinen Adolf“ bekannt. So wurde der Beamte des hessischen Verfassungsschutzes in seinem Heimatort genannt, der während des Mordes des NSU am türkischstämmigen Internetcafé-Besitzer Halit Yozgat 2006 in Kassel anwesend war, was er jedoch erst nach intensiven Ermittlungen zugab. Gegen ihn wurde kurz nach seiner Identifizierung am Tatort wegen konkreten Tatverdachts ermittelt, jedoch fehlten hier Beweise. Bei einer Hausdurchsuchung wurden mehrere neonazistische Propagandaschriften gefunden, unter anderem Auszüge aus Hitlers „Mein Kampf“. (10)

Oder der ehemaligen Präsidenten des thüringischen Verfassungsschutzes, Helmut Roewer. Dieser hielt sich, gerüchteweise, ein eigenes kleines Netz von Spitzeln in der rechten Szene (so genannte V-Männer). Der Mann, der in seiner Amtszeit auch mal mit Pickelhaube auf offiziellen Veranstaltungen auftrat und Videos „gegen Extremismus“ produzierte, in denen Neonazis eine Bühne geboten wurde um ihre „Gewaltlosigkeit“ zu propagieren, stürzte 2000 über mehrere Affären.

Beispielsweise gestand im selben Jahr der Neonazi-Aktivist Thomas Dienel jahrelang für den thüringischen Verfassungsschutz gespitzelt und mit den etwa 25.000 Mark „Gehalt“ für seine Tätigkeiten, rechtes Propagandamaterial finanziert zu haben. (11)



Ohnehin ist die Praxis der „Vertrauens-Männer“, wie V- Männer im offiziellen Behördendeutsch heißen, schlussendlich nichts anderes als eine indirekte Finanzierung neonazistischer Strukturen durch die Sicherheitsbehörden.

V-Leute bekleiden oft hochrangige Posten innerhalb rechter Kreise, deshalb gelten ihre Informationen als „notwendig“ für Gefahrenanalysen, dementsprechend lange dauert ihr Spitzeleinsatz.

Anstatt solchen Kadern einen einfachen und gesicherten Ausstieg zu ermöglichen, bewegen sie sich weiterhin und oft noch jahrelang in ihren gefestigten Strukturen, verbreiten weiterhin menschenverachtende Weltanschauungen und begehen weiterhin Übergriffe und sonstige Straftaten. Nur das sie zusätzlich ein, oft nicht unerhebliches, Gehalt durch den VS erhalten. Dies kommt natürlich in Teilen wieder dem neonazistischen Umfeld des Spitzels zugute.

Beispielsweise baute Tino Brandt den Thüringischen Heimatschutz auch mit Geldern des Verfassungsschutzes auf. Bis zu seiner Enttarnung 2001 kassierte er, unter seinem Decknamen „Otto“, laut Eigenaussage etwa 200.000 Mark, von denen Teile in den Aufbau der Nazi-Organisation flossen, in der auch die späteren Mitglieder des Nationalsozialistischen Untergrunds aktiv waren. (12)

VS im Saarland

Die einzig wahrnehmbare Aktivität des saarländischen Verfassungsschutzes besteht in der Kriminalisierung und Bespitzelung von Antifaschist_innen und politisch links orientierten Gruppen und Einzelpersonen.

An Hand eines besonders extremen Beispielen, zeigt sich, mit welchen unsäglichen Mitteln die Polizeibehörden und der Verfassungsschutz gegen Antifaschist_innen vorgehen.

Seit 2007 existierte in der Neunkircher Innenstadt der Laden „First Class Streetwear“. Hierbei handelt es sich um einen Laden, der die saarländische Neonazi-Szene mit „Thor Steinar“-Kleidung und Nazibedarf aller Art versorgte und eben diesem Klientel auch einen Treff- und Sammelpunkt bot.

Nachdem der Protest gegen eben diesen Laden bei der Neunkircher Bevölkerung und den zuständigen Behörden nicht auf fruchtbaren Boden fiel, fielen in der Nacht vom 13. Januar 2008 die Schaufensterscheiben des Ladens.

Damit begann ein im Saarland noch nie da gewesener Ermittlungsmarathon gegen 5 Antifaschisten.



Die Ermittlungen basierten auf nicht bestätigten und zuweilen haarsträubenden Zeugenaussagen und auf umfassenden Bespitzelungen von Personen.

Es wurden monatelang Telefone abgehört, Wohnungen durchsucht, private Videoaufzeichnungen abgefragt, szenekundige Beamte eingesetzt, Schriftproben eingeholt und DNA-Sachverständigengutachten erstellt.

Bis zum heutigen Tag ist es noch nicht zum Prozess gegen die Beschuldigten gekommen, bereits zwei Mal wurde der Termin verschoben.

Der Nazi-Laden ist mittlerweile ins saarländische Bexbach umgezogen und vertreibt seine Waren nun auch via Online-Versand. (13)

All dies zeigt deutlich, dass der Verfassungsschutz weder in seiner bisherigen Form die ihm aufgetragenen Aufgaben erfüllt hat, noch zukünftig nach einer Entrümpelung und Reformierung von Nutzen sein wird. Die logische Konsequenz ist die Abschaffung dieses Überwachungsapparates. Somit würde auch die Diskussion über ein NPD Verbot hinfällig werden, da die V-Leute des VS das einzige Argument gegen ein Verbotverfahren sind. Ob ein solches Verbot sinnvoll ist, sei dahingestellt. Denn primär sollte es darum gehen, das menschenverachtende Gedankengut, das Neonazis verbreiten, aus den Köpfen der Menschen zu verbannen.

WWW.ANTINATIONALE.ORG

Dezember 2011

- 1 www.mut-gegen-rechte-gewalt.de/news/chronik-der-gewalt/todesopfer-rechtsextremer-und-rassistischer-gewalt-seit-1990
- 2 www.antinationale.org/?p=1967
- 3 www.shoahproject.org/daten/wehrmacht/ausstellung/szwehrind.htm
- 4 www.tagesspiegel.de/politik/gequael-verpruegelt-zu-tode-getreten/395306.html
- 5 www.faz.net/aktuell/politik/inland/rechtsextremismus/brandserie-in-voelklingen-elf-sonderbare-braende-11557447.html
- 6 www.antinationale.org/?p=657
- 7 www.antifasaar.blogspot.de/2011/09/28/pressemitteilung-neonazis-pruegeln-demo-teilnehmer-ins-krankenhaus/
- 8 www.antinationale.org/?p=370
- 9 www.reflexion.blogspot.de/2011/11/16/deutsche-abgruende/
- 10 www.welt.de/print/die_welt/politik/article13719446/Welche-Rolle-spielt-der-kleine-Adolf.html
- 11 www.welt.de/politik/deutschland/article13720899/Ein-Exzentriker-verteidigt-Spitzelpannen-seiner-Zeit.html
- 12 www.reflexion.blogspot.de/2011/11/16/deutsche-abgruende/
- 13 www.antinationale.org/?p=1363